

# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, den Müllengrund, Rübischappel und Tirschnitz.

Ercheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 25.— Mf. monatlich frei ins Haus, durch die Post bezogen 75.— Mf. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 1 Mf.



Anzeigenpreis: Die lediggehaltene Grundzeile wird mit 2,50 Mf. für auswärtige Besteller mit 3.— Mf. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreizehnpaltige Zeile 5,50 Mf. für Auswärtige 6.— Mf. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt“, Postfachkonto Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Anwaltschaft, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg. Druck u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., Inh. Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Nr. 157.

Sonnabend, den 8. Juli 1922

72. Jahrgang.

**Dienstag, den 11. Juli 1922, vorm. 10 Uhr,** sollen in Hohndorf (Bez.: Chemnitz) 1 Schreibmaschine, 1 Klavier, 2 Schreibtische sowie eine größere Anzahl Kontor- und Wohnungseinrichtungsgegenstände öffentlich gegen Vorzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Gasthof Deutsches Haus, Hohndorf. Lichtenstein-Callnberg, den 7. Juli 1922. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

**Auszahlung der Beihilfen an Empfänger von Renten aus der Invaliden- und der Angestelltenversicherung** erfolgt Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12. Juli 1922 im Unterstufungsamt (Rathaus, 1 Treppe) und zwar:

Dienstag	vom vorm.	8—10	Buchstaben	A—D,
"	"	10—12	"	E—H,
"	"	12—1	"	I—K,
Mittwoch	"	8—10	"	L—Q
"	"	10—12	"	R—St,
"	"	12—2	"	T—Z.

Es wird gebeten, die angegebenen Zeiten genau einzuhalten. Die Auszahlung erfolgt nur gegen Vorlegung des gelben Monatsausweises.

Lichtenstein-Callnberg, den 7. Juli 1922. Der Stadtrat. — Unterstufungsamt. —

**F. F. W. 1. Kompagnie.** Die für Montag, den 10. d. M. in Aussicht genommene Gesamttübung wird auf Sonntag, den 16. d. M. vormittags 10 Uhr verlegt. Das Kommando.

## Einladung.

Jugendtage am 8. und 9. Juli 1922. Gastspiel der Spielgemeinschaft der Schwarzenberger Wanderer (20 Mann.)

- Sonnabend** um 7 Uhr in der Aula der Diefenwegschule **Das neue Spiel vom Dr. Faust.** (Erwachsene 6 Mk.; Jugendl. 3 Mk.)
- Sonntag** früh 7 Uhr im Stadtpark und 11 Uhr auf dem Vikaridplatz: **Morgenfeier: Das Paradiespiel.** (Aus Dornau bei Preßburg aus dem 14. Jahrh.) Eintritt wird nicht erhoben, freiwillig. Gaben nach dem Spiel.
- Nachmittags** 3 Uhr im Stadtpark (Zugang von links, Kroatenbergseite) **Drei Spiele von Hans Sachs:** Der lahrende Schüler ins Paradies. Der Teufel nahm ein altes Werk. Der Kechdieb zu Fünfling. (Erwachsene 3 Mk., Jugendliche 1 Mk.)

Bei ungenügender Witterung finden alle Veranstaltungen in der Schulaula statt. — Der Reingewinn kommt unserer Wanderherberge und Jugendbühne mit zugute. — Die Unkosten der Spielgemeinschaft sind groß; wir rechnen auf dankbares, großes und allseitiges Interesse. Der Städt. Ausschuss für Jugendpflege. W. Müller, Vorf.

## Bauschule Glauchau.

Hochbau. Tiefbau. Eisenbetonbau. Beginn des Winterunterrichtes: 1. November. Schulordnung kostenlos durch Direktion.

## Kurze wichtige Nachrichten.

Wie zuverlässig verlautet, hat das Garantienomitee der Reichsbank unterjagt, sich an aktiven Maßnahmen des Reiches gegen eine weitere Markverschlechterung ohne vorherige Genehmigung des neuen Dreimänner-Kontrollkomitees zu beteiligen.

Im Vierteljahr April-Juni haben nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis die Ausgaben des Reichshaushaltes um etwa 45 Prozent der Einnahmen überzogen.

Der „Matin“ meldet aus Brüssel, Morgon habe die belgischen Banken zur Beteiligung an den Anleiheverhandlungen eingeladen. Morgon trifft heute in Brüssel ein, wo der deutsche Staatssekretär Bergmann aus dem Haag erwartet wird.

Aus Hindenburg wird gemeldet: Die bei den letzten Zusammenstößen mit französischen Soldaten gefallenen 18 Deutschen sind gestern auf Gemeindefeldern feierlich beerdigt worden. Außer den Behörden nahmen die Reichswehr und die Schutzpolizei an der Beerdigung teil.

Wie im Reichstag verlautet sollen am nächsten Dienstag wiederum Demonstrationen der Linksparteien stattfinden, um die Forderungen der Gewerkschaften zum Schutze der Republik nachdrücklich zu vertreten.

Wie gemeldet wird, haben sich die Gewerkschaftsvertreter gestern mit einer kleinen Mehrheit dahin ausgesprochen, daß die MassenDemonstrationen zum Schutze der Republik vorläufig nicht fortzusetzen sind. Die Kommunisten kündigen Separatdemonstrationen für die kommende Woche an.

Der Verband kesslicher Regimentsvereine erhebt Protest gegen das Verbot der Regimentsfeiern, in Hessen sei bei solchen Veranstaltungen keine Pollizei getrieben worden. Der Reichstag hat sich gegen die Beschränkung der Ausübung der Interpellationen betreffend die Kriegsschuld der Regierung mit 532 gegen 65 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Ein großer Sturm verursachte in der vergangenen Nacht in England beträchtlichen Schaden.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß ein Teil der brasilianischen Militärs sich empört. Der Präsident und seine Minister trafen sofort Maßnahmen um die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu gewährleisten.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Juli.

Am Regierungstisch Innenminister Dr. Köster. Präsident Eddé eröffnet die Sitzung um 4,20 Uhr und teilt mit, daß der Reichswehrminister wegen der Anklagen gegen die Reichswehr die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses beantragt habe. Der Antrag wird dem Reichstagspräsidenten überwiesen.

Als der Präsident dann mitteilt, daß der Abg. Wulle (Dnall) auf 14 Tage wegen Erkrankung beurlaubt worden ist, erhebt sich auf der Linken großer Lärm.

Auf eine Anfrage des Abg. Wechseler (Bapt. Fr.) wird mitgeteilt, daß bis zum 3. Juli 1922 an die Fronte geliefert worden 143 525 Pferde, 175 606 Rinder, 209 231 Schafe, 21 441 Kühe und 246 700 Hähner. In letzteren sind noch rund 81 000 Pferde, 92 000 Rinder und 77 000 Schafe. Die nächste Viehlieferung aus Süddeutschland erfolgt an Italien an Rindern und Schafen Anfang September, an Serbien an Schafen Anfang August. Zur Italien kommen in Betracht 10 000 Rinder, 4000 Schafe, für Serbien 57 000 Schafe.

**Fortsetzung der politischen Aussprache.** Die Rede der Regierung über die Interpellation gegen die antirepublikanischen Kundgebungen wird darauf fortgesetzt.

Abg. Heniel (Dnall) erhält das Wort zur Fortsetzung seiner am Donnerstag unterbrochenen Rede. Als er das Rednerpult betritt, verlassen Sozialdemokraten, Unabhängige und Demokraten den Saal. Der Redner stellt sich, daß er immer für die Einigung aller Parteien eingetreten sei und auch in Vorträgen einen solchen Zusammenhalt gegen politische Uebergriffe erreicht habe. Das müßte auch im übrigen Reich möglich sein. Präsident Eddé ruft wegen der gehörigen Zumut: nachträglich die Abg. Wils (Soz.), Zollmann (Soz.), Bogtherr (Unabh.), Mojs (Unabh.) und Matzahn (Kom.) zur Ordnung. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Goetz (Dem.) bedauert, daß die Reichsregierung immer wieder die Dolchstoßlegende vorbringe, obwohl bereits viele Generale nicht mehr daran glauben. Der Redner verteidigt die Reichswehr und den Reichswehrminister. Man brauche auch die monarchistischen Offiziere noch, weil kein Ersatz vorhanden sei. Er fordert ebenfalls den Reichstag auf, zum Reichswehrminister und zur Reichswehr Vertrauen zu haben.

Abg. Dr. David (Soz.) wendet sich gegen den Abg.

Hensel, der die Dolchstoßlegende wieder verbreitet habe. Er erklärte weiter, daß an eine Wiederaufrichtung der Monarchie nicht zu denken sei. Wilhelm II. sei das abschließende Beispiel gegen jede Monarchie.

Abg. Frohlich (Kom.) wirft der Rechten freche Propaganda vor. Das Rüdgrat der Konturrevolutionäre sei der Reichswehrminister, den ein Demokrat verteidigt habe. Man wolle dem Volke nur Sand in die Augen streuen. (Der Saal leert sich während dieser Rede fast völlig.) Der Redner fordert die Sozialdemokraten auf, keine Koalition mit den Bürgerlichen einzugehen.

Abg. Meyer-Juidau (Soz.) bedauert, daß über die Vorfälle in Juidau falsche Nachrichten verbreitet worden seien. 2 Tote und 29 Verwundete seien zu beklagen.

Um 8 1/2 Uhr bezweift Becker-Heßen (D. Fr.) die Beidrehfähigkeit des Hauses. Das Präsidium muß feststellen, daß das Haus beidrehfähig ist. Die Sitzung hat damit ihr Ende erreicht.

## Deutsches Reich

Die Einkommensteuer im Steuerausgleich.

Berlin. Im Steuerausgleich wurde heute folgender Tarif festgelegt: Die Einkommensteuer beträgt für die ersten ansehnlichen oder vollen 100 000 Mark steuerbaren Einkommens 10 Prozent, für die weiteren 50 000 Mark 15 Prozent, für die weiteren 50 000 Mark 20 Prozent, für die weiteren 50 000 Mark 25 Prozent, für die weiteren 150 000 Mark 30 Prozent, für die weiteren 200 000 Mark 35 Prozent, für die weiteren 200 000 Mark 40 Prozent, für die weiteren 200 000 Mark 45 Prozent, für eine Million Mark 50 Prozent, für die weitere Million 55 Prozent und für die weiteren Beträge 60 Prozent. Ferner wurden die abzugsfähigen Steuerbeiträge von 100 auf 1000 Mark erhöht und die abzugsfähigen Verleiderungsbeiträge auf 8000 Mark. Zugunommen wurde ein Antrag auf Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer. Die Abzüge betragen für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau je 480 Mark im Jahr bei einem steuerbaren Einkommen bis zu 100 000 Mark, für Kinder je 960 Mark bis zu einem Einkommen von 200 000 Mark im Jahr. Werbungskosten wurden auf 810 Mark im Jahr erhöht. Die Berücksichtigung der Altersrenten soll in der zweiten Lesung geregelt werden. Die Kapitalertragsteuer soll bis zu 25 000 Mark voll und bis zu 50 000 Mark zur Hälfte angerechnet werden. Sonnabend soll die dritte Lesung der Zwangsanleihe, der Erbschaftsteuer und der Einkommensteuer vorgenommen werden.

Es wird weiter bezahlt.

Reichsminister Dr. Hermes hat gestern früh zu Jentrammsabgeordneten des Reichstages die Redung des Pariser „Journal“ widerrufen, wonach Deutschland die im 15. Juli fällige Reparationsrate nicht zahlen würde. Die Reparationsrate von 50 Millionen Mark für Juli sei bereits jetzt drei Wochen überzahlt.

Alarmierende Gerüchte.

Das Richterthum der Berliner Presse hat in den letzten Tagen den verheerendsten Gerüchten Litz und Lort geöffnet. Nachdem drei Tage hintereinander aus München das Gerücht über die Proklamierung der bayerischen Monarchie hartnäckig wiederholt wurde, wurden im Verlauf des Donnerstags vormittag in Berlin, insbesondere an der Börse, neue Gerüchte über angebliche Rückschlüsse auf Hindenburg, Schidemann und Walter von Helldorf, den Herausgeber der „Welt am Montag“ im Umlauf gesetzt. Bei eingehender Nachprüfung erwiesen sie sich als ganz und gar grundlos; die Einwirkung auf die Börse war aber trotzdem nicht zu verkennen. Wenn die Gerüchte glücklicherweise auch nicht zutreffen, so sind sie doch ein deutliches Symptom der gegenwärtig herrschenden Erregung und Wärrung, die durch die zeitungslose Zeit in Berlin wesentlich gefördert wird. Die Reichsregierung richtet erneut eine dringende Mahnung an alle Volkstriebe, in der gegenwärtigen ersten Zeit Ruhe und Besonnenheit zu wahren und nicht durch Verbreitung grundloser Gerüchte die Erregung zu verschärfen.

Die Frage der Koalition Stresemann bis Reichstags.

Das Antwortschreiben der Deutschen Volkspartei an das Jentram und an die Demokraten ist gestern übergeben worden. Es drückt die Bereitwilligkeit der Deutschen Volkspartei aus, sich an der Regierung zu beteiligen ohne auf die Frage des Eintritts der Unabhängigen in die Reichsregie-